

Frauen (cis/trans) mit und ohne Sexarbeit – Anhang zum Halbjahresbericht 1/2025

© 24.07.2025 Deutsche Aidshilfe, Fachbereich Medizin und Gesundheitspolitik, in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Weibliche Sexarbeit und Frauen. Wilhelmstraße 138, 10963 Berlin.

Kontakt: forschung@dah.aidshilfe.de.

Dieser Anhang kann wie folgt zitiert werden: Willems E, Kantwerk C, Kohl J, Trost J, Weber C, Schmidt AJ (2025). *HIV- und STI-Tests im Verband der Deutschen Aidshilfe. Halbjahresbericht 1/2025. Anhang zu Frauen (cis/trans) mit und ohne Sexarbeit*. Berlin: Deutsche Aidshilfe.

Seit Beginn der Datenerfassung im Jahr 2018 haben die an der gemeinsamen Datenerhebung beteiligten CBVCT-Zentren¹ – also Aidshilfen oder andere Beratungs- und Testeinrichtungen im Verbund der Deutschen Aidshilfe – insgesamt 1097 Besuche von Sexarbeiterinnen dokumentiert (darunter 968 cis und 113 trans) sowie 19 355 Besuche weiterer Frauen ohne Angabe einer Tätigkeit in der Sexarbeit (davon 18 789 cis und 464 trans). Bei jedem dieser ausgewerteten Kontakte – teils auch im Rahmen aufsuchender Arbeit, etwa seitens der Aidshilfe Freiburg-Offenburg – wurde mindestens ein Test auf eine sexuell übertragene Infektion durchgeführt.

Dieser tabellarische Kurzbericht analysiert die Merkmale und Testergebnisse aller cis und trans Frauen, die zwischen 2018 und 2025 eins der unten genannten CBVCT-Zentren aufgesucht haben. Dabei wird zwischen Frauen unterschieden, die Sexarbeit ausüben, und solchen, die dies explizit verneint haben. Berücksichtigt wurden ausschließlich Beratungen, bei denen mindestens ein Testergebnis vorliegt – sei es durch Schnell- oder Labortests auf HIV, HCV oder Syphilis, oder durch Abstriche auf Gonorrhö/Chlamydien.

Die beiden Tabellen in diesem Anhang entsprechen im Wesentlichen den **Tabellen 1.1** und **1.5** aus dem aktuellen Halbjahresbericht. Ergänzt wurde eine Tabelle zum Geburtsland, das bei europäischer Herkunft erfragt wurde (**Tabelle 1.1b** am Ende des Berichts).

Die Auswertung dieser umfangreichen Daten liefert wichtige Hinweise für die Beratung von cis und trans Frauen.

Tabelle 1.1: Charakteristika von CBVCT-Klientinnen in den Jahren 2018–2025

	Sexarbeiterinnen (cis)		Sexarbeiterinnen (trans)		Andere Frauen (cis)		Andere Frauen (trans)	
	N	%	N	%	N	%	N	%
Gesamt	968	100,0 %	113	100,0 %	18 789	100,0 %	464	100,0 %
Geschlechtsidentität								
Mann	0	0,0 %	0	0,0 %	0	0,0 %	0	0,0 %
Trans* Mann	0	0,0 %	0	0,0 %	0	0,0 %	0	0,0 %
Frau	968	100,0 %	0	0,0 %	18 789	100,0 %	0	0,0 %
Trans* Frau	0	0,0 %	113	100,0 %	0	0,0 %	464	100,0 %
Nicht-binär/andere	0	0,0 %	0	0,0 %	0	0,0 %	0	0,0 %
Sexuelle Identität								
Heterosexuell	495	53,7 %	31	27,7 %	12 867	69,1 %	112	24,5 %
Bisexuell	225	24,4 %	22	19,6 %	4 018	21,6 %	133	29,1 %
Schwul	0	0,0 %	0	0,0 %	0	0,0 %	0	0,0 %
Queer	145	15,7 %	31	27,7 %	1 093	5,9 %	126	27,6 %
Lesbisch	17	1,8 %	6	5,4 %	256	1,4 %	42	9,2 %
Andere	40	4,3 %	22	19,6 %	391	2,1 %	44	9,6 %

¹ Augsburger Aidshilfe; Berliner Aids-Hilfe; Checkpoint BLN; Fixpunkt. Drogenhilfe und Gesundheitsförderung in Berlin; Mann-O-Meter. Berlins schwuler Checkpoint; Katte. Rat & Tat Cottbus; aidshilfe dortmund; Aidshilfe Düsseldorf; AIDS-Hilfe Thüringen; Checkpoint Aidshilfe Freiburg; AIDS-Hilfe Halle/Sachsen-Anhalt Süd; CheckPoint Hannover; Aidshilfe Heidelberg; Checkpoint Aids-hilfe Unterland; AIDS-Hilfe Weimar & Ostthüringen. Beratungsstelle Jena; ZeSIA. Zentrum für sexuelle Gesundheit; Identität und Aufklärung Karlsruhe; Aidshilfe Kiel; Aids-Hilfe Konstanz; Zentrum für sexuelle Gesundheit. Aidshilfe Sachsen-Anhalt Nord; KOSI.MA. Zentrum für sexuelle Gesundheit Mannheim; Sub. Schwules Kommunikations- und Kulturzentrum München; AIDS-Hilfe Nürnberg-Erlangen-Fürth; AIDS-Hilfe Offenburg/Ortenaukreis; Fachstelle für sexuelle Gesundheit & Selbstbestimmung SPOT-LIGHT Pforzheim; AIDS-Hilfe Potsdam; Katte. Checkpoint Potsdam; Checkpoint Regensburg. Aidsberatungsstelle Oberpfalz; Aids-hilfe Saar; Aidshilfe Schleswig-Holstein; AIDS-Hilfe Schwäbisch Gmünd; AIDS-Hilfe Stuttgart; check-it. Aidshilfe Rhein-Sieg; Aids-hilfe Tübingen-Reutlingen; AIDS-Hilfe Ulm/Neu-Ulm/Alb-Donau; AIDS-Hilfe Weimar und Ostthüringen. Beratungsstelle Weimar

Tabelle 1.1: Charakteristika von CBVCT-Klientinnen in den Jahren 2018–2025 (Fortsetzung)

	Sexarbeiterinnen (cis)		Sexarbeiterinnen (trans)		Andere Frauen (cis)		Andere Frauen (trans)	
	N	%	N	%	N	%	N	%
Gesamt	968	100,0 %	113	100,0 %	18 789	100,0 %	464	100,0 %
Altersmedian (IQR)	29	(25–35)	30	(25–35)	28	(25–33)	29	(25–34)
Krankenversicherung								
Ja	563	58,2 %	65	57,5 %	17 347	92,3 %	388	83,6 %
Nein	405	41,8 %	48	42,5 %	1 442	7,7 %	76	16,4 %
Migrationshintergrund								
Ja	600	65,4 %	73	67,0 %	6 539	35,2 %	218	47,3 %
Nein	318	34,6 %	36	33,0 %	12 021	64,8 %	243	52,7 %
Geburtsland/-region								
Deutschland	338	36,9 %	39	36,4 %	13 001	70,4 %	259	56,4 %
Sonstiges Europa	324	35,4 %	24	22,4 %	3 086	16,7 %	70	15,3 %
Nahe Osten	23	2,5 %	5	4,7 %	385	2,1 %	20	4,4 %
Sonstiges Asien	22	2,4 %	7	6,5 %	596	3,2 %	25	5,4 %
Afrika	21	2,3 %	4	3,7 %	284	1,5 %	12	2,6 %
Lateinamerika	132	14,4 %	13	12,1 %	626	3,4 %	37	8,1 %
USA, CA, AU, NZ	55	6,0 %	15	14,0 %	484	2,6 %	36	7,8 %
Sexarbeit*								
Ja	968	100,0 %	113	100,0 %				
Nein					18 789	100,0 %	464	100,0 %
Feste Partnerschaft								
Ja	230	39,4 %	35	37,2 %	5 949	42,9 %	172	46,5 %
Nein	354	60,6 %	59	62,8 %	7 907	57,1 %	198	53,5 %
Anzahl Sexualpartner**								
0–2	102	15,2 %	13	12,3 %	9 232	50,7 %	159	35,2 %
3–5	136	20,3 %	13	12,3 %	6 237	34,3 %	159	35,2 %
6–10	157	23,4 %	23	21,7 %	2 153	11,8 %	74	16,4 %
>10	276	41,1 %	57	53,8 %	584	3,2 %	60	13,3 %
Anzahl CAVI-Partner***								
0–2	310	53,1 %	37	44,6 %	13 742	81,7 %	301	77,0 %
3–5	169	28,9 %	19	22,9 %	2 661	15,8 %	59	15,1 %
6–10	63	10,8 %	13	15,7 %	355	2,1 %	14	3,6 %
>10	42	7,2 %	14	16,9 %	72	0,4 %	17	4,3 %
Letzter HIV-Test								
In den letzten 6 Monaten	363	39,2 %	71	62,8 %	3 364	18,0 %	169	36,5 %
Davor	340	36,7 %	33	29,2 %	8 646	46,3 %	175	37,8 %
Nie	223	24,1 %	9	8,0 %	6 674	35,7 %	119	25,7 %
PrEP								
Ja	7	1,1 %	23	21,7 %	57	0,4 %	29	6,9 %
Nein	610	98,9 %	83	78,3 %	15 775	99,6 %	394	93,1 %
Injizierender Drogenbrauch								
Ja	28	2,9 %			47	0,3 %		
Nein	940	97,1 %	113	100,0 %	18 742	99,7 %	464	100,0 %
Hepatitis-A-Impfung								
Ja	270	32,0 %	43	41,7 %	7 563	41,2 %	150	33,1 %
Nein	573	68,0 %	60	58,3 %	10 789	58,8 %	303	66,9 %
Hepatitis-B-Impfung								
Ja	329	37,6 %	43	39,1 %	8 756	47,4 %	166	36,6 %
Nein	547	62,4 %	67	60,9 %	9 716	52,6 %	288	63,4 %
HPV-Impfung								
Ja	23	37,1 %	2	20,0 %	1 861	50,6 %	15	23,4 %
Nein	39	62,9 %	8	80,0 %	1 816	49,4 %	49	76,6 %
Mpox-Impfung								
Ja	1	1,4 %	3	23,1 %	61	1,6 %	4	5,2 %
Nein	72	98,6 %	10	76,9 %	3 850	98,4 %	73	94,8 %

IQR: *interquartile range* (50% sind in dieser Altersgruppe). *In den letzten sechs Monaten; **Sexualpartner*innen in den letzten sechs Monaten. ***Sexualpartner*innen mit kondomlosem Anal-/ Vaginalverkehr in den letzten sechs Monaten. Prozentwerte in den Zeilen beziehen sich auf gültige Angaben. Bei fehlenden Angaben kann die Summe der Antworten von der in der obersten Zeile genannten Gesamtzahl abweichen (insbesondere bei den Fragen zu Impfungen gegen HPV und Mpox, die erst im Laufe des Jahres 2024 eingeführt wurden).

Die Mehrheit der cis Frauen (67,6 %) beschreibt sich als heterosexuell, 21,5 % als bisexuell. Auffällig ist der deutlich höhere Anteil an cis Sexarbeiterinnen, die ihre sexuelle Identität als *“queer”* bezeichnen (15,7 %), verglichen mit den anderen cis Frauen (5,9 %).

Ein zentrales Ergebnis betrifft den Zugang zum Gesundheitssystem: Ein deutlich höherer Anteil von Sexarbeiterinnen – sowohl cis (41,8 %) als auch trans (42,5 %) – ist nicht krankenversichert, im Gegensatz zu den übrigen Frauen (7,7 % bzw. 16,4 %; siehe **Tabelle 1.1**).

Nur eine Minderheit der Sexarbeiterinnen stammt aus Deutschland. Häufige Herkunftsregionen sind hingegen Lateinamerika (14,4 % bzw. 12,1 %) und Osteuropa – darunter Rumänien (10,4 % bzw. 1,0 %), Bulgarien (3,6 % bzw. 1,0 %), die Ukraine (3,3 % bzw. 0,0 %) und Spanien (2,0 % bzw. 4,9 %; siehe **Tabelle 1.1b**).

In beiden Gruppen fällt auf, dass trans Frauen häufiger von mehr Sexualpartner*innen und mehr kondomlosen Vaginal- oder Analverkehr berichten als cis Frauen. Besonders deutlich zeigt sich dies bei den Sexarbeiterinnen: etwa jede sechste cis- und jede dritte trans Sexarbeiterin hatte laut eigener Angabe in den letzten sechs Monaten kondomlosen Vaginal- oder Analverkehr mit mindestens sechs unterschiedlichen Personen (**Tabelle 1.1**).

Besorgniserregend ist auch der hohe Anteil an Sexarbeiterinnen, die nicht gegen Hepatitis B geimpft sind – das betrifft 62,3 % von ihnen, unabhängig von der Geschlechtsidentität. Dabei ist ein Großteil der Sexarbeiterinnen in diesem Datensatz (rund 58,1 %) krankenversichert und könnte die Impfung kostenfrei erhalten.

Ebenfalls auffällig ist, dass 62,9 % der cis Sexarbeiterinnen keine HPV-Impfung angeben – deutlich mehr als in der Vergleichsgruppe der cis Frauen ohne Sexarbeitsangabe (49,4 %; **Tabelle 1.1**). Auch diese Impfung wäre in vielen Fällen sinnvoll und wird in der Regel von den gesetzlichen Krankenkassen übernommen. Weitere Informationen hierzu bietet der Beitrag *“Impfungen gegen Infektionen, die im Kontext sexueller Begegnungen übertragen werden”* im **Fachportal Beratung** der Deutschen Aidshilfe.

Tabelle 1.5: Dokumentierte Testergebnisse bei CBVCT-Klientinnen in den Jahren 2018–2025

	Sexarbeiterinnen (cis)		Sexarbeiterinnen (trans)		Andere Frauen (cis)		Andere Frauen (trans)	
	N	%	N	%	N	%	N	%
Gesamt	968	100,0 %	113	100,0 %	18 789	100,0 %	464	100,0 %
HIV								
Reaktiv	1	0,1 %	1	0,9 %	22	0,1 %	3	0,6 %
Bestätigt positiv	1	0,1 %	2	1,8 %	4	0,0 %	0	0,0 %
Negativ	656	67,8 %	96	85,0 %	16 804	89,4 %	415	89,4 %
Nicht getestet*	310	32,0 %	14	12,4 %	1 959	10,4 %	46	9,9 %
Syphilis								
Positiv**	4	0,4 %	4	3,5 %	15	0,1 %	9	1,9 %
Seronearbe	5	0,5 %	4	3,5 %	21	0,1 %	14	3,0 %
Negativ	570	58,9 %	83	73,5 %	12 594	67,0 %	360	77,6 %
Nicht getestet*	389	40,2 %	22	19,5 %	6 159	32,8 %	81	17,5 %
Gonorrhö								
Positiv	27	2,8 %	11	9,7 %	158	0,8 %	22	4,7 %
Negativ	780	80,6 %	87	77,0 %	13 467	71,7 %	359	77,4 %
Nicht getestet*	161	16,6 %	15	13,3 %	5 164	27,5 %	83	17,9 %
Chlamydien								
Positiv	49	5,1 %	11	9,7 %	510	2,7 %	17	3,7 %
Negativ	759	78,4 %	87	77,0 %	13 125	69,9 %	365	78,7 %
Nicht getestet*	160	16,5 %	15	13,3 %	5 154	27,4 %	82	17,7 %
HCV								
Positiv (AK)	10	1,0 %	0	0,0 %	29	0,2 %	1	0,2 %
Positiv (RNA)	3	0,3 %	0	0,0 %	3	0,0 %	0	0,0 %
Negativ	253	26,1 %	47	41,6 %	3 576	19,0 %	120	25,9 %
Nicht getestet*	702	72,5 %	66	58,4 %	15 181	80,8 %	343	73,9 %
HBV								
Aktive Infektion	1	0,1 %	0	0,0 %	7	0,0 %	1	0,2 %
Frühere Infektion	0	0,0 %	1	0,9 %	3	0,0 %	0	0,0 %
Negativ	123	12,7 %	25	22,1 %	1 821	9,7 %	51	11,0 %
Nicht getestet*	844	87,2 %	87	77,0 %	16 958	90,3 %	412	88,8 %

*Nicht getestet bzw. Ergebnis nicht in der Datenbank dokumentiert; **Behandlungsbedürftige Syphilis oder weitere Diagnostik veranlasst. Personen mit bestätigt positiven HIV-Antikörpern erscheinen nicht in der Zeile ‘reaktiv’, Personen mit nachgewiesener HCV-RNA nicht in der Zeile für den positiven Antikörpertest (‘Positiv (AK)’).

Bei den Testergebnissen fällt zunächst auf, dass 32,0 % der cis Sexarbeiterinnen *nicht* auf HIV getestet wurden. Im Vergleich dazu liegen die Anteile der nicht getesteten Personen bei Gonorrhö und Chlamydien deutlich niedriger – hier wurden also mehr Frauen getestet.

Eine mögliche Erklärung dafür ist, dass viele Sexarbeiterinnen zunächst einen (oft kostenlosen) HIV- oder Syphilis-Test im Gesundheitsamt in Anspruch nehmen und sich erst anschließend für weiterführende STI-Diagnostik – etwa auf Gonorrhö oder Chlamydien – an ein CBVCT-Zentrum im Verband der Deutschen Aidshilfe wenden. Ein weiterer Grund könnte darin liegen, dass im Rahmen aufsuchender Arbeit häufig lediglich Abstriche vorgenommen werden, da die Bedingungen vor Ort nicht als ausreichend angesehen werden, um eine adäquate Begleitung und Betreuung bei einem möglicherweise reaktiven HIV-Testergebnis sicherzustellen.

Auffällig ist, dass bei den Infektionen mit HIV, Syphilis und Gonorrhö trans Sexarbeiterinnen mit Abstand die höchsten Raten positiver Befunde aufweisen. Es folgen andere trans Frauen, dann cis Sexarbeiterinnen und zuletzt cis Frauen ohne Angabe von Sexarbeit. Diese drei Erreger betreffen vor allem zwei Gruppen besonders stark: Sexarbeiterinnen und trans Frauen. Wer beiden Gruppen angehört, trägt – auch bedingt durch Intersektionalität – ein besonders hohes Risiko und eine entsprechend höhere Krankheitslast.

Bei Chlamydien zeigt sich ein etwas anderes Bild: Da diese Infektion insgesamt weiter verbreitet ist, tritt sie nicht nur bei trans Frauen vermehrt auf, sondern generell bei Sexarbeiterinnen (cis und trans). Dies hängt vermutlich mit der höheren Zahl an Sexualpartner*innen zusammen.

Darüber hinaus gaben 28 cis Sexarbeiterinnen an, injizierende Drogen konsumiert zu haben – was sich in einem erhöhten Anteil von 1,3 % mit chronischer oder durchgemachter Hepatitis C widerspiegelt.

Handlungsempfehlungen

Aus den vorliegenden Daten lassen sich zwei zentrale Empfehlungen für die Arbeit der CBVCT-Zentren ableiten:

1. **Impfberatung aktiv anbieten:** Sexarbeiterinnen sowie Frauen mit häufig wechselnden Sexualpartner*innen sollten gezielt auf Impfungen gegen Hepatitis B und HPV angesprochen werden. Trotz der engen STIKO-Empfehlungen übernehmen viele gesetzliche Krankenkassen mittlerweile die Kosten für eine HPV-Impfung **bis zum 25. oder 26. Lebensjahr**.
2. **Testung umfassend anbieten:** Allen Sexarbeiterinnen, die ein CBVCT-Zentrum aufsuchen, sollte routinemäßig ein Test auf HIV, Syphilis, Gonorrhö und Chlamydien empfohlen werden.

Mit den verfügbaren Impfungen und der frühzeitigen Diagnostik und Behandlung von sexuell übertragenen Infektionen stehen wirkungsvolle Präventionsmaßnahmen zur Verfügung – insbesondere für Frauen in der Sexarbeit. Angesichts der zunehmenden Zahl an Syphilis-Fällen bei Frauen in Deutschland in den Jahren **2023 und 2024** sowie der Tatsache, dass kondomloser Sex keine Ausnahme ist, sollte der Zugang zu diesen Maßnahmen dringend gestärkt werden.

Darüber hinaus sollten Frauen in den CBVCT-Zentren auch über die Möglichkeit einer HIV-Präexpositionsprophylaxe (PrEP) informiert werden – einschließlich der Option, sich die PrEP (vor allem bei fehlender Krankenversicherung und/oder nur gelegentlichem Risiko) **auf Privatrezept** verschreiben zu lassen.

Tabelle 1.1b: Geburtsland von Klientinnen der CBVCT-Zentren in den Jahren 2018–2025

	Sexarbeiterinnen (cis)		Sexarbeiterinnen (trans)		Andere Frauen (cis)		Andere Frauen (trans)	
	N	%	N	%	N	%	N	%
Gesamt	968	100,0 %	113	100,0 %	18 789	100,0 %	464	100,0 %
Geburtsland								
Deutschland	339	40,4 %	39	38,2 %	13 009	72,1 %	259	58,2 %
Albanien	1	0,1 %	0	0,0 %	16	0,1 %	0	0,0 %
Belarus	0	0,0 %	0	0,0 %	31	0,2 %	0	0,0 %
Belgien	0	0,0 %	0	0,0 %	19	0,1 %	1	0,2 %
Bosnien-Herzegowina	1	0,1 %	0	0,0 %	9	0,0 %	0	0,0 %
Bulgarien	30	3,6 %	1	1,0 %	45	0,2 %	0	0,0 %
Dänemark	0	0,0 %	0	0,0 %	12	0,1 %	3	0,7 %
Estland	0	0,0 %	0	0,0 %	9	0,0 %	0	0,0 %
Finnland	2	0,2 %	0	0,0 %	24	0,1 %	0	0,0 %
Frankreich	7	0,8 %	3	2,9 %	272	1,5 %	8	1,8 %
Griechenland	2	0,2 %	0	0,0 %	53	0,3 %	2	0,4 %
Irland	2	0,2 %	0	0,0 %	36	0,2 %	2	0,4 %
Island	2	0,2 %	0	0,0 %	3	0,0 %	0	0,0 %
Italien	2	0,2 %	0	0,0 %	197	1,1 %	2	0,4 %
Kroatien	0	0,0 %	0	0,0 %	27	0,1 %	0	0,0 %
Lettland	2	0,2 %	0	0,0 %	18	0,1 %	1	0,2 %
Liechtenstein	0	0,0 %	0	0,0 %	2	0,0 %	0	0,0 %
Litauen	3	0,4 %	0	0,0 %	17	0,1 %	0	0,0 %
Luxemburg	0	0,0 %	0	0,0 %	23	0,1 %	0	0,0 %
Malta	0	0,0 %	0	0,0 %	1	0,0 %	0	0,0 %
Moldawien	0	0,0 %	0	0,0 %	25	0,1 %	1	0,2 %
Monaco	0	0,0 %	0	0,0 %	0	0,0 %	1	0,2 %
Niederlande	2	0,2 %	0	0,0 %	52	0,3 %	0	0,0 %
Nordmazedonien	0	0,0 %	0	0,0 %	2	0,0 %	0	0,0 %
Norwegen	0	0,0 %	0	0,0 %	17	0,1 %	1	0,2 %
Österreich	3	0,4 %	0	0,0 %	110	0,6 %	0	0,0 %
Polen	9	1,1 %	0	0,0 %	220	1,2 %	3	0,7 %
Portugal	5	0,6 %	0	0,0 %	25	0,1 %	0	0,0 %
Rumänien	87	10,4 %	1	1,0 %	67	0,4 %	2	0,4 %
Russland	11	1,3 %	2	2,0 %	313	1,7 %	1	0,2 %
Schweden	3	0,4 %	3	2,9 %	33	0,2 %	5	1,1 %
Schweiz	2	0,2 %	1	1,0 %	84	0,5 %	2	0,4 %
Serbien	0	0,0 %	0	0,0 %	19	0,1 %	0	0,0 %
Slowakei	0	0,0 %	0	0,0 %	17	0,1 %	0	0,0 %
Slowenien	0	0,0 %	0	0,0 %	12	0,1 %	0	0,0 %
Spanien	17	2,0 %	5	4,9 %	95	0,5 %	5	1,1 %
Tschechien	0	0,0 %	0	0,0 %	26	0,1 %	1	0,2 %
Türkei	1	0,1 %	0	0,0 %	25	0,1 %	1	0,2 %
Ukraine	28	3,3 %	0	0,0 %	491	2,7 %	4	0,9 %
Ungarn	11	1,3 %	1	1,0 %	45	0,2 %	1	0,2 %
Vereinigtes Königreich	13	1,5 %	1	1,0 %	155	0,9 %	9	2,0 %
Zypern	1	0,1 %	1	1,0 %	3	0,0 %	0	0,0 %
Außerhalb Europas	253	30,2 %	44	43,1 %	2 375	13,2 %	130	29,2 %